



**UNSER FAHRPLAN  
FÜR SÜDTIROL**  
**Wahlprogramm**

## DAS NEHMEN WIR UNS VOR

Unsere Ideen für eine bessere Politik und unsere Lösungen für die drängendsten Probleme unseres Landes.

Wir sind eine Gruppe von Südtirolerinnen und Südtirolern, die in den unterschiedlichsten Bereichen bewiesen haben, dass wir Vorhaben weiterbringen. Genauso werden wir es in der Politik machen: wir werden klug und mutig entscheiden und entschlossen umsetzen.

Unsere Gesellschaft und mit ihnen Südtirol befindet sich in einer Zeit des Umbruchs und der immer rascheren Veränderung. Das erzeugt Unsicherheit und Desorientierung. Populismen jeder Ausrichtung haben wachsenden Zulauf.

Darauf müssen wir Antworten geben. Wir wollen den Menschen zuhören, die Probleme benennen, ihre Ursachen erkennen, kluge Entscheidungen treffen und sie entschlossen umsetzen.

So können wir wieder gemeinsam Vertrauen in eine gute Zukunft fassen.

<b>1. AUTONOMIE IN EUROPA</b>	<b>4</b>
<hr/>	
<b>2. GESELLSCHAFT UND SOZIALES</b>	<b>5</b>
<hr/>	
2.1. Gesundheit und Pflege	5
2.2. Soziales	6
2.3. Chancengleichheit	8
2.4. Zusammenleben der Sprachgruppen, Migration und Integration	9
2.5. Leistbares Wohnen	10
2.6. Teuerung	12
2.7. Umfassende Sicherheit	13
2.8. Familie, Ehrenamt	14
2.9. Jugend	15
<hr/>	
<b>3. LEBENS UND WIRTSCHAFTSRAUM</b>	<b>16</b>
<hr/>	
3.1. Raumordnung	16
3.2. Wirtschaftsstandort und Wettbewerbsfähigkeit	17
3.3. Die einzelnen Wirtschaftszweige	19
3.4. Klima- und Energiepolitik, Natur- und Umweltschutz	23
3.5. Ländlichen Raum und Zentren stärken	25
3.6. Mobilität	26
3.7. Sport- und Freizeitangebot	27
<hr/>	
<b>4. ÖFFENTLICHE VERWALTUNG UND DIENSTLEISTUNG, FINANZ- UND HAUSHALTSPOLITIK</b>	<b>28</b>
<hr/>	
4.1. Öffentliche Verwaltung und Dienstleistung	28
4.2. Finanz- und Haushaltspolitik	30
<hr/>	
<b>5. KULTUR UND BRAUCHTUM</b>	<b>31</b>
<hr/>	
<b>6. BILDUNG UND AUSBILDUNG, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG</b>	<b>32</b>
<hr/>	
<b>7. FÜR EINE GUTE ZUKUNFT: „KLUG ENTSCHIEDEN, KONKRET HANDELN“</b>	<b>34</b>
<hr/>	

# 1. AUTONOMIE IN EUROPA

Die Basis für unseren Wohlstand, die Magna Charta für Südtirol ist und bleibt unsere Autonomie.

Sie ist die Grundlage unserer kulturellen und wirtschaftlichen Selbstbehauptung und für unser immer stärkeres Hineinwachsen nach Europa.

In den letzten Jahren wurde unsere Autonomie Schritt für Schritt ausgehöhlt. Wir spüren das in vielen Bereichen: z.B. beim Nationalpark, in der Mobilität, im Umgang mit Großraubtieren, beim Ausbau des ultraschnellen Breitbandnetzes, beim Jagdwesen, bei der Vergabe öffentlicher Arbeiten, beim Einzelhandel, im Gesundheitswesen, im Schulwesen, immer stärker in der Raumordnung, im Sport und besonders schmerzhaft im Vereinswesen.

Die erste und vordringlichste Aufgabe jeder Südtiroler Politik muss es sein, die Autonomie nicht nur zäh auf allen Ebenen zu verteidigen, sondern weiter auszubauen.

Den Spielraum, den wir haben, wollen wir nutzen und dabei auch immer wieder die Grenzen ausloten. Wir wollen nicht immer klein begeben und vorab den Konsens mit Rom suchen.

Denn: nur eine gestärkte Autonomie verschafft uns die Möglichkeit, die Probleme vor Ort zu lösen.

Wir brauchen mehr Handlungsspielraum und unser Ziel muss -zumindest- langfristig die Vollautonomie sein, mit einer echten Finanzhoheit und einer Landespolizei und einem Ausbau der primären Zuständigkeiten.

Dazu gehört auch die Abschaffung des Regierungskommissariats und die Übertragung der mittelbaren staatlichen Verwaltungsbefugnisse für Südtirol an den Landeshauptmann.

Zur Autonomie gehören auch Großprojekte, wie eben die Errichtung eines flächendeckenden Hochgeschwindigkeits-Internetnetzes oder das Bozner Bahnhofsareal, das wir in den eigenen Händen behalten wollen.

Wir brauchen außerdem viel mehr Handlungsmöglichkeiten für grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit anderen Regionen, speziell im Alpenraum.

Absoluten Vorrang hat dabei für uns die Vertiefung und Erweiterung der Kooperation in der Europaregion Tirol, ohne Bevormundung durch den Zentralstaat.

## 2. GESELLSCHAFT UND SOZIALES

### 2.1. GESUNDHEIT UND PFLEGE

Das ist der wohl größte und weitläufigste Bereich, der uns ALLE betrifft. Wir werden älter und es gibt immer mehr chronisch Kranke und Pflegebedürftige bei gleichzeitig weniger jungen Fachkräften, die sich um sie kümmern; dem Personalmangel bei Pflegern und Ärzten entgegenzuwirken ist die übergeordnete und zentrale Herausforderung.

Die weiteren dringendsten Themen sind nach wie vor: Abbau der Wartezeiten in der Notaufnahme und bei fachärztlichen Visiten, Stärkung des Territoriums, die Zusammenarbeit der zentralen Strukturen mit den kleinen Krankenhäusern.

Diese Probleme sind mit höchster Priorität anzugehen. Südtirol ist ein reiches Land und hat die nötigen Mittel dazu.

Wir wollen die Wartezeiten auf 1- 2 Monate verkürzen - oftmals genügt dazu nur eine bessere Organisation. Die Hauspflegedienste ausbauen, Ausbildungsstellen durch Euregio-Projekte schaffen, Berufe z.B. durch Stipendien oder Entlohnung auf Honorarbasis attraktiver gestalten, Pflegeberufe akademisch honorieren, Hausärzte aufwerten durch finanzielle Besserstellung und Bereitstellung von Räumlichkeiten, medizinischen Geräten und Sprechstundenhilfen, Gemeinschaftspraxen. In ländlichen Gebieten müssen die bestehenden Krankenhäuser weiter aufgewertet werden. Eine Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Betreuung der betroffenen Familien muss ausgebaut werden.

Auch und insbesondere im Gesundheitswesen brauchen wir mehr Autonomie, z.B. zur Aufhebung der unsinnigen Deckelung der Patientenzahlen bei den Hausärzten oder für die Ausbildung von Fachärzten.

Wir wollen die Digitalisierung im Gesundheitswesen voranbringen. Die Digitalisierung hat das Potential den Arbeitsalltag von allen Gesundheitsakteuren zu erleichtern. Zudem können KI-Systeme auch für Ärzte zukünftig eine wertvolle Hilfe sein.

## 2.2. SOZIALES

Die Teuerung und die niedrigen Geburtenraten stellen die Sozialsysteme vor große Herausforderungen. Die Anforderungen werden größer und die Zahl der Beitragszahler kleiner.

Die wichtigste Voraussetzung für die soziale Teilhabe und die Vermeidung von Altersarmut ist der Zugang zur Bildung und zu einem funktionierenden Arbeitsmarkt mit angemessenem Lohnniveau.

Zusätzlich werden wir Einrichtungen, öffentliche Dienst- und Versorgungsleistungen und - wo nötig - finanzielle Transferleistungen bereitstellen. Diese werden treffsicher ausgestaltet und unter Einbeziehung des Ehrenamtes und wo möglich von PPP-Modellen organisiert und finanziert.

Eine besondere Stellung kommt auch den Familien zu. Familien brauchen flexible, ganzjährige Betreuungsangebote und darum wollen wir uns kümmern.

Es ist bekannt, dass Pflege- und Betreuungsleistungen im Rahmen der Familien mit besonderer menschlicher Wärme und in hoher Qualität erbracht werden. Dabei müssen die Familien von der Gesellschaft und der öffentlichen Hand durch Anerkennung und finanzielle Unterstützung gestärkt werden.

Das gilt besonders für Menschen, die sich um die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen kümmern. Für viele Frauen, die oft eine zentrale Rolle in der Betreuung und Erziehung von Kindern sowie der Pflege von Familienmitgliedern spielen, ist wichtig, dass die Erziehungs- und Pflegezeiten anerkannt werden.

### **Die Anerkennung dieser Zeiten erfolgt auf verschiedene Arten:**

- ✓ Soziale Absicherung: Erziehungs- und Pflegezeiten müssen in das soziale Sicherungssystem integriert werden, indem Zeiten der Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen in der Rentenberechnung berücksichtigt werden. Dadurch werden diese Zeiten in der späteren Rente angemessen honoriert.
- ✓ Rentenansprüche: Die Anerkennung von Erziehungs- und Pflegezeiten wirken sich direkt auf die Rentenansprüche aus. Es sollen zum Beispiel Rentenpunkte oder -beiträge für die geleisteten Betreuungs- und Pflegearbeiten gutgeschrieben werden, um die Renten später fairer zu gestalten.
- ✓ Finanzielle Unterstützung: Je nach finanziellen Möglichkeiten müssen staatliche oder regionale Unterstützungsleistungen für Personen bereitgestellt werden, die Erziehungs- oder Pflegezeiten absolvieren. Diese tragen dazu bei, den finanziellen Druck während dieser Zeiten zu mildern.

- ✓ Bildungs- und Karrieremöglichkeiten: Für Frauen, die nach einer Phase der Kindererziehung oder Pflege wieder in den Arbeitsmarkt zurückkehren möchten, werden spezielle Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten geschaffen werden, um den Wiedereinstieg zu erleichtern.
- ✓ Gesellschaftliche Anerkennung: Die Anerkennung von Erziehungs- und Pflegezeiten sollte nicht nur in finanzieller Hinsicht erfolgen, sondern auch gesellschaftlich. Das Bewusstsein für die wichtige Rolle, die diese Tätigkeiten in der Gesellschaft spielen, trägt dazu bei, den Beitrag dieser Personen zu würdigen.
- ✓ Flexibilität am Arbeitsplatz: Eine familienfreundliche Arbeitskultur, die Flexibilität am Arbeitsplatz ermöglicht Eltern ihren Beruf nachzugehen und sich um die Fürsorge zu kümmern.
- ✓ Insgesamt ist die Anerkennung und Unterstützung dieser Zeiten ein wichtiger Schritt zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit, der Familienfreundlichkeit und der sozialen Solidarität.

### 2.3. CHANCENGLEICHHEIT

Die Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben muss grundsätzlich allen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, finanziellen Möglichkeiten oder etwaigen körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen offenstehen. Dafür bedarf es eines reichen und differenzierten Angebots, gezielter Unterstützung und eines Klimas der kulturellen Offenheit und Toleranz.



## 2.4. ZUSAMMENLEBEN DER SPRACHGRUPPEN, MIGRATION UND INTEGRATION

Zusammenleben der Sprachgruppen: Unsere Autonomie hat das kulturelle und politische Selbstbewusstsein der deutschen und ladinischen Volksgruppe gestärkt und es den italienischen Südtirolern ermöglicht, hier Heimat zu finden und sich gleichzeitig als vollwertige Mitglieder der italienischen Nation zu fühlen. Heute leben die Bevölkerungsgruppen in Südtirol in gegenseitigem Interesse, Respekt und Solidarität.

Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit werden wir fortführen und ausbauen. Dabei werden wir aber den Abbau der Grenzen in Richtung Österreich und Europa weiter vorantreiben und die Zusammenarbeit in der EUREGIO auf dem Gebiet des historischen Tirols weiter ausbauen und vertiefen und an der Verankerung als gemeinsame historische Identität arbeiten.

Migration und Integration: Auch offene und tolerante Gesellschaften wie die europäischen werden von unregelter Massenmigration überfordert. Wir brauchen aktiv gesteuerte Zuwanderung mit den richtigen Qualifikationen für den Arbeitsmarkt und eine europäische Lösung zum Schutz der Außengrenzen, zur effizienten Abwicklung von Asylverfahren und zur Lastenverteilung zwischen den Staaten.

Dagegen muss es möglich sein, Menschen, die kein Anrecht auf Asyl haben, sich illegal im Land aufhalten oder ihre Rechte missbrauchen, auszuweisen. Hierfür braucht es eine entschlossene europäische Außenpolitik.

Von all jenen, die sich rechtmäßig in Südtirol aufhalten, verlangen wir Anerkennung der Leistungen, die für sie erbracht werden und Respekt vor den Werten und der Kultur des Gastgeberlandes und Anstrengungen zur Integration.

## 2.5. LEISTBARES WOHNEN

Die Verfügbarkeit leistbarer Wohnungen ist zentral für die Lebensplanung der jungen Menschen, ganz besonders bei der Gründung einer Familie. Ihr Fehlen ist auch ein wesentlicher Grund dafür, dass unsere jungen Leute nicht aus dem Ausland zurückkommen. Es braucht mehr Wohnplatz für Südtiroler.

Dieses Problem hat ebenfalls allerhöchste Priorität. Es braucht Sofortmaßnahmen und strukturelle Verbesserungen v.a. zur Vergrößerung des Wohnungsangebotes sowohl für die Eigentumsbildung wie auch für die Miete.

### Wir werden folgende Sofortmaßnahmen umsetzen:

- ✓ Die Verwaltungsverfahren zur Gewährung der Wohnbauförderung von derzeit durchschnittlich 19 auf maximal 2 Monate (ab Antragstellung mit verbindlicher Eingangsberatung) verkürzen.
- ✓ Schaffung eines Sondertopfs für Sozialwohnbau und Wohnbauförderung, um Wohnräume für Südtiroler zu schaffen.
- ✓ Vollen Inflationsausgleich bei Einkommensgrenzen und Förderbeträgen für Eigentum und Miete.
- ✓ Eine urbanistische Ausnahmeregelung und Vorzugsschiene für „Wohnungen mit Preisbindung“ gemäß Art. 40 des LG Raum und Landschaft einrichten.
- ✓ Vollständige GIS-Befreiung bei Vermietung an Ansässige mit Hauptwohnsitz.
- ✓ Beiträge für Gebäude- oder Wohnungssanierung, wenn an Ansässige für Hauptwohnsitz vermietet wird.
- ✓ Finanzierung des Ankaufs von Wohnungen durch Gemeinden zum Landesschätzpreis zur Vermietung an Ansässige für Hauptwohnsitz zum Landesmietzins.
- ✓ Förderung von Miet-Kauf-Modellen.
- ✓ Wo möglich Wohnraum stärker in die Höhe bauen, um zum einen wertvollen Grund zu sparen und Grünflächen zu erhalten und zum anderen die Baukosten zu reduzieren damit die Wohnungspreise nicht weiterhin explodieren.

### Zusätzlich werden wir folgende strukturelle Maßnahmen treffen:

- ✓ Entlastung des Wohnungsmarktes durch Errichtung (öffentlich, PPP und privat) von Studentenwohnheimen, Erweiterung der Möglichkeit der Errichtung von Mitarbeiterwohnungen.

- ✓ Entlastung des verfügbaren Baulandes mittels höherer Verdichtung in Gewerbegebieten durch größere Gebäudehöhen z.B. bei Zweckbestimmung Dienstleistung.
- ✓ Vorgabe an Gemeinden für ausreichende Abgrenzung des Siedlungsgebietes.
- ✓ Versiegelung hintanhalten v.a. durch technische und planerische Lösungen wie Rückhaltung des Regenwassers auf Dächern, wasserdurchlässige Pflasterungen, Bäume, Grünstreifen, etc. anstatt durch reine Flächenbegrenzungen.

## 2.6. TEUERUNG

Vor allem die hohen Energiepreise haben die Kosten für Unternehmen und am Ende der Verbraucherkette die Konsumentenpreise in die Höhe getrieben. Mit einem raschen Eingriff bei den Energiepreisen hätten wir in Südtirol die Chance gehabt die Inflationsspirale zu dämpfen. Jetzt müssen wir vorsorgen, dass die Energiepreise auf leistbarem Niveau gehalten werden.

Südtirol produziert so viel Energie, doch die Bevölkerung hat dadurch keinen Vorteil. Wir wollen Energiepreise - wie seit Jahren versprochen - auf die Bevölkerung umwälzen.

Um die bereits eingetretene Teuerung zumindest abzufedern, werden wir bei Förderungen und Beiträgen an Private und Familien einschließlich Studienstipendien die Inflation ausgleichen (siehe auch unter Punkt 2.2, Sofortmaßnahmen). Denkbar wäre eine Unterstützung von Darlehensnehmern für Erstwohnungen, die zum Zeitpunkt der Kreditaufnahme eine ausreichende Eigenmittelquote und bis zum steilen Anstieg der Kreditzinsen ihre Raten pünktlich bedient hatten.

Gleichzeitig werden wir die öffentlichen Gebühren und Dienstleistungen für einige Zeit stabil halten und die lokalen Aufschläge auf die Einkommensteuer herabsetzen.

Wir werden die Sozialpartner zusammenführen, um den richtigen Pfad für Lohnanpassung und Prämiensysteme zu finden, ohne die Unternehmen zu überfordern. Denselben Ansatz verfolgen wir im öffentlichen Dienst. Wir werden uns für die Arbeitnehmer, für die soziale Gerechtigkeit einsetzen, insbesondere für Steuererleichterungen, damit die Arbeitnehmer in Zeiten, in denen alles teurer wird, ein höheres Nettoeinkommen haben. Wir werden den Ausbau der Zusatzrenten fördern und dabei die im Autonomiestatut vorgesehenen Zuständigkeiten voll ausschöpfen, um innovative Politiken umzusetzen, die es den Bürgern ermöglichen, für eine gute Zukunft vorzusorgen, die schwächsten Bevölkerungsschichten zu unterstützen und den Mehrwert des lokalen Zusatzrentenfonds zu behalten.

## 2.7. UMFASSENDE SICHERHEIT

Kultur der Sicherheit: für eine gesunde Entwicklung braucht der Mensch und braucht die ganze Gesellschaft das Gefühl der Sicherheit. Sicherheit hat viele Aspekte. Sicherheit ist aber auch eine Kultur: im Verkehr, in der Arbeitswelt, in der Freizeit. Diese Kultur wollen wir weiter ausbauen und unterstützen, auch durch die Stärkung der bewährten Rettungs- und Sicherheitsdienste wie Feuerwehr, Rettung und Bergrettung, der Zivilschutz insgesamt. Dafür streben wir einen Ausbau der Zuständigkeiten des Landes an.

- ✓ Schutz vor Kriminalität: immer mehr werden auch bei uns ganze Bereiche in den Städten und größeren Ortschaften zum rechtsfreien Raum; Drogenhandel, Prostitution, Messerstechereien, Bedrohung und Einschüchterung von Passanten und Jugendlichen, nicht zuletzt Gewalt gegen Frauen. Wir verlangen mehr Polizeipräsenz und entschlosseneres Einschreiten. Dazu müssen die Polizeibeamten von unproduktiver Schreibtischarbeit entlastet und gezielt für diese Art von Einsätzen geschult werden. Besonders sensible Gebiete müssen verstärkt kontrolliert werden (Bahnhof, Spielplätze etc.) Wir setzen uns dafür ein, dass es für die Täter Konsequenzen gibt und dass sie bestraft werden und wollen dafür sorgen, dass Wiederholungstäter abgeschoben werden.
- ✓ Aufbau einer Landespolizei: die staatlichen Polizeikörper sind entsprechend einer gesamtstaatlichen Logik organisiert und von den konkreten Erfordernissen vor Ort oft überfordert. Für eine effizientere und gezielte Reaktion auf lokale Sicherheitsproblematiken brauchen wir zusätzlich eine autonome Landespolizei.
- ✓ Sicherheit gegen Großraubtiere: dem legitimen Anspruch unserer Bevölkerung auf Schutz und Sicherheit und auf Erhaltung der Kulturlandschaft gegen Bären und Wölfe Geltung verschaffen. Jahrelang ist hier nichts passiert. Wir wollen sorgen, dass sich das ändert.

## 2.8. FAMILIE, EHRENAMT

Wir bekennen uns zum Grundsatz der Subsidiarität. Das bedeutet, dass Aufgaben nur dann auf die jeweils höhere Organisationsebene wie Gemeinde, Land, Staat, Europäische Union übertragen werden dürfen, wenn sie auf der unteren nicht zufriedenstellend bewältigt werden können. Besondere Bedeutung kommt dabei den natürlichen Gemeinschaften zu, der Familie und den freiwilligen Zusammenschlüssen von Menschen in Vereinen, Bürgerbewegungen usw.

Familie: die Familie ist die Keimzelle der Gesellschaft. Sie erbringt unersetzbare Leistungen in der Heranbildung von Persönlichkeiten, Vermittlung von Werten, konkreter Solidarität zwischen und innerhalb der Generationen. Gerät sie in Krise, schlägt das unmittelbar auf die Gesellschaft durch und äußert sich als Geburtenrückgang, Zukunftsangst, Zunahme psychischer Probleme.

Daher werden wir bei allen Maßnahmen in allen Bereichen immer die Familie im Auge haben, sie finanziell, mit Dienstleistungen Wohn- und Lebensraum unterstützen und ihr die konkrete und tatkräftige Wertschätzung entgegenbringen, die sie verdient.

Besonders wichtig ist die Vereinbarkeit von Beruf -auch für Selbständige- und Familie. Dabei werden wir junge Eltern nicht bevormunden, sondern ihnen mit dem Ausbau des Betreuungsnetzes echte Wahlfreiheit geben.

Ehrenamt: die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Übernahme von Aufgaben für die Allgemeinheit ist eine besondere Stärke der Südtiroler Bevölkerung. Ein dichtes Netz von Angeboten in den Bereichen, Sport, Kultur, Brauchtum, Zivilschutz, Soziales überzieht unser Land. Dieses muss gestärkt werden.

Immer mehr erschweren aber staatliche Regelungen mit hohen bürokratischen Auflagen die Tätigkeit dieser Organisationen, immer höher sind auch die Haftungsrisiken. Das darf nicht sein!

Hier werden wir entschlossen einschreiten, mit Landesgesetzen vereinfachen, in Rom für Ausnahmeregelungen intervenieren, Autonomie einfordern, Versicherungsschutz bereitstellen und finanzielle Unterstützung leisten. Gerade im Sport besteht die Chance, soziale Kompetenzen, Integrationsbereitschaft und Inklusion nachhaltig zu vermitteln.

## 2.9. JUGEND

Junge Menschen brauchen für ihre Entfaltung ein großes Bildungs- und Ausbildungsangebot von höchster Qualität, attraktive sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze, ein reiches kulturelles und Freizeitangebot, zu dem auch kollektives Feiern gehört, die Erhaltung des Lebensraums, politische, kulturelle und wirtschaftliche Freiheit und sichere Rahmenbedingungen für eine verlässliche Lebensplanung

Insofern ist eine gute Politik immer Jugendpolitik und Nachhaltigkeit in diesem und im wahren Sinn bedeutet, die Welt -Natur, Gesellschaft, Wirtschaft- in einem noch besseren Zustand an die nächste Generation zu übergeben, als wir sie von der vorherigen übernommen haben.

Unsere jungen Menschen sollen wieder Lust auf Zukunft haben, Lust sich dem Leben und seinen Herausforderungen zu stellen. Sie brauchen Sicherheit, wollen und dürfen aber auch nicht überbehütet werden. Daher wollen wir dafür sorgen, dass Jugendliche erste Arbeitserfahrungen in Betrieben und im Ehrenamt so wie früher schon ab 14 Jahren machen können.

Es Braucht attraktive Freizeitangebote und Jugendorganisationen müssen engagiert unterstützt werden.

Auch einer kapillaren Suchtprävention gilt unsere Unterstützung.

## 3. LEBENS- UND WIRTSCHAFTSRAUM

### 3.1. RAUMORDNUNG

Das Raumordnungsgesetz ist das größte Steuerungsinstrument, das die Autonomie dem Land Südtirol zur Verfügung stellt. Es greift in viele Bereiche ein: Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung im urbanen und ländlichen Raum, Eigentum usw. Dabei darf man nicht vergessen, den notwendigen Schutz von Landschafts- und Kulturgütern mit einer gesunden sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Einklang zu bringen.

Das ist mit dem Gesetz für Raum und Landschaft LG Nr. 9/2018 nicht gelungen. Wegen fehlender Durchführungsbestimmungen und Kriterien war es den Gemeinden in fünf Jahre nicht möglich, das Siedlungsgebiet abzugrenzen; die Übergangsbestimmungen sind so restriktiv, dass sie das Bauwesen zum Erliegen bringen, tatsächlich gehen die Bauanträge drastisch zurück.

Die Zusammenlegung mit dem Landschaftsschutzverfahren erzeugt zusätzliche Hürden und erschwert die Verhandlungen mit Rom.

Der Gemeindeplan kann nur alle 10 Jahre abgeändert werden, was eine Reaktion auf Veränderungen unmöglich macht.

Das Gesetz selbst enthält kleinteilige und oft unnötig restriktive Regelungen mit hohem Planungs- und Genehmigungsaufwand selbst für kleine Baumaßnahmen.

Der Bereich Wohnungen für Ansässige ist unvollständig und widersprüchlich geregelt und die Kontrolle funktioniert nicht.

Hier brauchen wir einen völligen Neustart und sofort Übergangs- und Ausnahmeregelungen vor allem im Bereich Wohnbau (siehe dazu Punkt 2.5 „Leistbares Wohnen“).

Nachdem der bürokratische Aufwand bei den Baumaßnahmen – selbst bei geringfügigen Eingriffen im ländlichen Bereich bzw. im alpinen Grün enorm ist braucht es hier schnellstmöglich eine Vereinfachung, bzw. Beschleunigung der baulichen Verfahren für bauliche Maßnahmen in der Landwirtschaft und in der Bergwirtschaft.

Zudem setzen wir uns für den Abbau von architektonischen Barrieren ein.



## 3.2. WIRTSCHAFTSSTANDORT UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Eine gesunde, blühende Wirtschaft ist Voraussetzung für die Bewältigung der vielen Aufgaben im sozialen und kulturellen Bereich und die Teilhabe der gesamten Bevölkerung an den Gütern, die unser Leben erst lebenswert machen.

Dabei steht unser Land auch immer im Wettbewerb mit anderen Ländern und Regionen.

Zum Wirtschaftsstandort und zur Wettbewerbsfähigkeit gehören harte und weiche Faktoren. Beide sind für die Gründung, Weiterentwicklung und Ansiedlung von Unternehmen mit hoher Wertschöpfung wichtig. Südtirol bietet sich besonders gut als Brückenland zwischen dem italienischen und dem deutschsprachigen und allgemein dem mitteleuropäischen Wirtschaftsraum an. Dabei muss immer klar sein, dass sich Südtirol nicht für Massenproduktionen, -tourismus oder -veranstaltungen eignet.

Nicht alle Faktoren kann das Land wesentlich beeinflussen, aber doch sehr viele bei denen wir eingreifen werden, wie z.B.:

- ✓ Verfügbarkeit von Raum zu vernünftigen Kosten.
- ✓ unbürokratische und zügige Ansiedlungsverfahren.
- ✓ gute Erreichbarkeit.
- ✓ gut qualifizierte Mitarbeiter.
- ✓ strategische und zielgenaue Förderungen.
- ✓ professionelle Unterstützung durch öffentliche Dienstleister wie Handelskammer, internationales Schiedsgericht.
- ✓ Ausbau der Dreisprachigkeit (Deutsch, Italienisch, Englisch).
- ✓ Ausbau und strategische Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen besonders in den Bereichen erneuerbare Energie, CO<sub>2</sub>-neutrale Mobilität, IT und künstliche Intelligenz.
- ✓ Steuern im Bereich IRAP GIS und lokale Zuschläge.  
Hier wollen wir den Spielraum nutzen.
- ✓ Aber auch weiche Faktoren entscheiden über die Attraktivität eines Standortes:
- ✓ ein gutes Wohnungsangebot im Allgemeinen und speziell die Möglichkeit der Errichtung von Mitarbeiterwohnungen.
- ✓ Schule und Ausbildung.

- ✓ Gesundheitsversorgung.
- ✓ kulturelles und Freizeitangebot.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Erreichbarkeit und die Verfügbarkeit schneller nationaler und internationaler Verbindungen, Diese sind von grundlegender Bedeutung für eine erfolgreiche Wirtschaft in Bezug auf Logistik, Produktion und Export. Gleichzeitig ist dies auch ein wesentlicher Aspekt für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger Südtirols.

Die Brennerachse, bestehend aus Autobahn und Eisenbahnstrecke, spielt sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr eine entscheidende Rolle. Staus und erhebliche Verkehrsbehinderungen über den Brenner sind insbesondere während der Ferienzeiten immer wieder ein Thema. Ab 2025 sind Sanierungsarbeiten an der Lueg-Brücke nördlich des Brenners geplant, was zu Chaos führen wird.

Statt nur das Verbotssystem weiter auszubauen, sollten wir frühzeitig nach klima- und umweltgerechten Lösungen suchen und diese mit technologieoffenen Innovationen umsetzen. Dies bedeutet, den Ausbau des Brenner-Basistunnels voranzutreiben, die bestehende Infrastruktur zu optimieren und eine engere Integration und Koordinierung zwischen den verschiedenen Verkehrssektoren anzustreben, um Konzepte wie z.B. Elektromobilität und Wasserstofflösungen zu entwickeln. Ein prioritäres Ziel sollte dafür der Ausbau und die Stabilisierung der Stromnetze sein. Die Förderung einer umfassenden Zusammenarbeit ist unerlässlich für erfolgreiche und nachhaltige Verkehrsinitiativen.

### 3.3. DIE EINZELNEN WIRTSCHAFTSZWEIGE

Die Wirtschaftssektoren in Südtirol sind breit gefächert und tragen zur wirtschaftlichen Stärke der Region bei. Trotz des begrenzten Raums haben wir Vorzeigebetriebe in Industrie und Handwerk, einen starken Dienstleistungssektor und erzielen unglaubliche Exporterfolge. Zwei weitere Säulen unserer Südtiroler Wirtschaft sind die Landwirtschaft und der Tourismus, die auch für die Außenwahrnehmung unseres Landes sehr wichtig sind. Ein großes Angebot im Einzelhandel versorgt unsere Bevölkerung und belebt unsere Städte und Dörfer. Der Dienstleistungssektor wächst stetig und richtet sich, mit einer breiten Palette von Aktivitäten wie Finanzdienstleistungen, Handel, Bildung und Gesundheitswesen sowie immer stärker auch im Bereich IT zunehmend international aus.

Die stetige Entwicklung und Modernisierung in der Region hat auch eine sehr aktive heimische Bauindustrie, in den Bereichen Wohn- und Gewerbeimmobilien aber auch Tiefbau, entstehen lassen, die auch große öffentliche Arbeiten bewältigen. Auch die Bereiche erneuerbare Energien und Umwelttechnik gewinnen zunehmend an Bedeutung.

In dieser Vielfalt liegt die Stärke aber auch die relative Krisensicherheit unserer Wirtschaft, die strukturell eine klassische mittelständische Wirtschaft ist. Es ist die Aufgabe der Politik und der öffentlichen Verwaltung, diese Vielfalt, von der alle profitieren, zu pflegen und nicht, wie voriges Jahr bei der Diskussion um den Bettenstopp und erst kürzlich wieder, mit der Forderung nach einem totalen Stopp für die Tourismuswerbung einzelne Sektoren öffentlich an den Pranger zu stellen.

Unsere Unternehmen brauchen Rechtssicherheit, klare und möglichst einfache Regeln, eine effiziente, schnelle und ergebnisorientierte öffentliche Verwaltung (mehr dazu unter Punkt 4), (z.B. schnelle Entscheidungen für Photovoltaikanlagen), hochwertige Schul- und Berufsausbildung, moderne Infrastrukturen, wie Straßen, Radwege für bessere Mobilität und die Schaffung von Betreuungseinrichtungen vor Ort (z.B. Kinderkrippen).

Es muss eine gerechte Steuerpolitik betrieben werden, die den Spielraum Südtirols nutzt.

Die Frage der Arbeitskräfte ist von grundlegender Bedeutung, es geht darum, die Lebensqualität zu verbessern, nicht nur durch ein leistbares Wohnen, sondern auch durch Umweltschutz, die Einrichtung von internationalen Schulen, ein breites und umfangreiches kulturelles Angebot, um Südtirol vor allem für Junge attraktiv zu machen.

Grundsätzlich muss ein gesellschaftliches Klima, das den Leistungen der Unternehmen

für die Allgemeinheit die angemessene Wertschätzung entgegenbringt, denn erfolgreiche Unternehmen garantieren sichere und befriedigende Arbeitsplätze und tragen so entscheidend zum Steueraufkommen bei, mit denen wir die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung finanzieren können. Dazu gehört auch, dass die Betriebe von unsinniger Bürokratie verschont bleiben.

Von besonderer Bedeutung ist die strategische Ausrichtung von Forschung und Innovation besonders in den bereits erwähnten Bereichen erneuerbare Energie, CO<sub>2</sub>-neutrale Mobilität IT und künstliche Intelligenz und die Förderung der Kooperation zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen; es ist erwiesen, dass Ausgründungen aus Universitäten oder anderen Forschungsinstitutionen häufig zu erfolgreichen Unternehmen werden.

Ebenfalls strategisch ist die gezielte Förderung von Start-ups mit geeigneten Instrumenten wie z.B. der Verdoppelung des von einem privaten Investor (z.B. Business Angels) eingesetzten Risikokapitals durch die öffentliche Hand.

Die Medical School und die EURAC sollen bürokratisch und finanziell unterstützt werden.

Zudem soll das weibliche Unternehmertum als starke Säule der Südtiroler Wirtschaft durch passende Rahmenbedingungen gefestigt und ausgebaut werden.

## Industrie

Auch unsere Industrie ist stark in der Region verankert und trägt wesentlich zum sozialen und wirtschaftlichen Wohlstand des Landes bei, sowohl als Arbeitgeber als auch in Bezug auf das Bruttoinlandsprodukt. Die Südtiroler Industrie trägt wesentlich zum Export und zu den Investitionen in Forschung und Entwicklung bei. Es ist unsere Aufgabe, die Rahmenbedingungen für ihre weitere Entwicklung zu schaffen.

Für die Entwicklung der Industrie muss der Erhalt von Produktionsflächen gewährleistet und die Ansiedlung von hochinnovativen Unternehmen gefördert werden. Entwicklungspläne müssen zügig verabschiedet werden, um den Unternehmen Planungssicherheit zu geben.

Entscheidungen über die Entwicklung von Gewerbegebieten in Städten und über Fragen wie die Ansiedlung im ländlichen Raum müssen in einem offenen, sachlichen Dialog und unter Einbeziehung aller Betroffenen und Experten getroffen werden.

## Tourismus

Südtirols Tourismus ist vorwiegend kleinstrukturiert, weshalb es eines unermüdlichen Einsatzes bedarf, das Erbaute auch weiterhin zu erhalten, um es dann mit Freude und Stolz der nächsten Generation zu übergeben.

Dafür müssen gezielte Unterstützungsmaßnahmen geschaffen werden, um die Betriebsübergabe zu erleichtern.

Nachhaltigkeitsprojekte sollen weitgehend gefördert und unterstützt werden. Planungsunsicherheiten, wie sie jetzt aufgrund unausgereifter Entscheidungen vorherrschen, darf es in Zukunft zum Wohle des gesamten Wirtschaftssystems nicht mehr geben.

Eine große Herausforderung ist es Mitarbeiter zu finden. Es braucht schnellstens Lösungen, um geeignete Unterkünfte für saisonale Mitarbeiter bereitzustellen, z.B. mit der Möglichkeit einer eigenen Flächenwidmung.

Der geförderte Ankauf von technologischen Hilfsinstrumenten, die dank neuester Software-Programmen, eine Arbeitserleichterung erbringen, ist unumgänglich.

Da im Tourismussektor hauptsächlich Frauen einer Arbeit nachgehen, sollen Einrichtungen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen, gefördert werden (betriebsinterne Kinderhorte, auch in Zusammenarbeit mit anderen Häusern).

Wir wollen Projekte unterstützen, die die Arbeitsattraktivität im Hotel- und Gastgewerbe fördern, um einen Ganzjahrestourismus anzubieten.

Es ist uns ein Anliegen, die Einstufung der Hotelbetriebe nach Sternen an die jetzigen Gegebenheiten und Herausforderungen anzupassen. Kriterien, die aufgrund des Mitarbeitermangels nicht oder nur mehr schwer umsetzbar sind, oder überholt sind, sollten keinen Einfluss mehr auf die Einstufung haben.

Wir wollen, dass für Junggastwirte eine qualitative Erweiterung weiterhin möglich sein muss.

Die Landesgesellschaft IDM ist für das Marketing unseres Landes zuständig. Obwohl die Zielsetzung sehr zu begrüßen ist, ist der gesamte Apparat schwerfällig und unkoordiniert in der Vorgehensweise. Eine Verschlankung und eine verstärkte Vernetzung mit bestehenden Organisationen würde den Kommunikationsfluss innerhalb der IDM erleichtern.

Zudem sollen die Tourismusvereine aufgewertet werden.

## Landwirtschaft

Südtirols beste Visitenkarte ist eine florierende Landwirtschaft, die ihren Erfolg über unermüdlichen Einsatz erwirtschaftet. Oftmals unter schwersten Voraussetzungen. Ein gepflegtes Landschaftsbild, eine intakte Kulturlandschaft sowie die Produktion verschiedenster hochwertiger Lebensmittel sollen nicht für selbstverständlich betrachtet werden, sondern dahingehend unterstützt werden, dass es auch in Zukunft so beibehalten wird. Letztendlich ist es genau dies, was unser Land so begehrt macht! Es muss ein großes Anliegen der Politik sein, die Zusammenarbeit zwischen diesen sich ergänzenden Wirtschaftsbereichen, Landwirtschaft und Tourismus, zu forcieren sowie den Respekt für die Leistung beider Sektoren zu erhöhen.

Uns ist es wesentlich die Berglandwirtschaft zu erhalten.

Benachteiligungen aufgrund abgelegener Standorte gegenüber Dorfzentren mit daraus folgendem Wettbewerbsnachteil, dürfen für die betroffenen bäuerlichen Familien nicht zur Betriebsauflassung führen (z.B. Tierarztversorgung).

Es gilt auch hier, das Bewusstsein und den Stellenwert der Landwirtschaft in und für Südtirol zu stärken. Ein kontinuierliches Weiterbildungsangebot, von der Politik unterstützt und gefördert, soll zudem lebenslanges Lernen ermöglichen.

Der Anbau, die Produktion und die Vermarktung bäuerlicher Produkte soll weitgehend unterstützt und gefördert werden und in Zusammenarbeit mit dem Handel und Tourismus forciert werden. Dabei ist es wichtig, dass regionale Produkte bei den Vergaberichtlinien gesondert bewertet werden. Bei den Ausschreibungen ist noch viel mehr auf lokale Produkte zu achten.

Die Ausführung von Bauarbeiten, die als präventive Schutzmaßnahmen gegen akute Wetterbedingungen wie Starkregen, Hagel oder Sturm größere Schäden an Haus und Boden verhindern sollen, sollte rasch, unkompliziert und ohne bürokratische Hürden möglich sein. Oberste Priorität sollte jetzt der Erhalt der Almwirtschaft haben sowie des Waldbestandes, der aufgrund des Befalls mit dem Borkenkäfer vor großflächigen Rodungen dasteht, und somit Hangrutsche auslösen kann.

In Weinwirtschaft braucht es Autonome und unbürokratische Lösungen (z.B. beim Pflanzenrecht).

Der Wolf und der Bär haben in Südtirol kein Habitat und in so einem stark Besiedelten Raum keine Daseinsberechtigung.

### 3.4. KLIMA- UND ENERGIEPOLITIK, NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Klima- und Energiepolitik: Es wird wärmer, das ist messbar und fühlbar; die Wetterextreme verstärken sich, das stellen wir fest und es kann so nicht weitergehen und dem müssen wir entgegenwirken. Zwar ist jeder und jede einzelne aufgerufen, bewusster mit den natürlichen Ressourcen umzugehen, doch ist der Königsweg mit Sicherheit die Ersetzung der fossilen Energieträger durch erneuerbare und die Steigerung der Effizienz im Einsatz von Energie. Gleichzeitig dürfen wir aber die Menschen nicht finanziell überfordern und müssen unsere wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit bewahren. Südtirol hat die Ressourcen, um sich, so wie das Bundesland Tirol das Ziel der mittelfristigen Energie-Autarkie zu setzen.

**Dafür werden wir folgende Maßnahmen umsetzen:**

- ✓ **Eine Photovoltaik-Offensive:** Wir wollen uns für die Förderung und Erleichterung von Photovoltaik auf Dächern und Freiflächen wie Großparkplätzen einsetzen. Uns für die Förderung und Erleichterung von Photovoltaik als Hagelschutz und die Förderung von Batteriespeichern in Wohnhäusern einsetzen.
- ✓ **Weiterer Ausbau der Wasserkraft:** Wir fördern Energiegemeinschaften und den Ausbau kleinen Wasserkraftwerken und von Pumpspeicherkraftwerken.
- ✓ Wo möglich und sinnvoll soll die Errichtung **kleiner Windräder** v.a. zur peripheren Selbstversorgung sein.
- ✓ **Der öffentliche Personennahverkehrs ÖPNV** soll auf CO<sub>2</sub>-neutrale Antriebstechniken (Batterie und/oder Wasserstoff) umgestellt werden. Der Ausbau eines sicheren Radwegenetzes muss zügig vorangetrieben werden.
- ✓ **Maßnahmen im Bereich Energieeffizienz:** Wir wollen Pilotprojekten (auch im PPP von) CO<sub>2</sub>-neutralen integrierten Produktions- Heizungs- Beleuchtungs- und Logistiksystemen fördern, sowie die Geothermie. Wir sind für die Förderung von elektrischen Wärmepumpen und die Weitergabe der günstigen Erzeugerpreise der Landesenergiegesellschaft, sowie die Förderung von Energiegemeinschaften.
- ✓ **Eine Forschungs- und Entwicklungsoffensive** im Bereich CO<sub>2</sub>-neutrale Energieträger und Antriebstechniken. Es braucht universitäre- und forschungsspezifische Gruppen, die sich auf diese Themen fokussieren sollen.
- ✓ **Die Stärkung von Zuständigkeiten und der finanziellen Autonomie der Gemeinden für lokale und nachhaltige Investitionen**, da diese durch den direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und

## Bürgern nachhaltiges Verhalten in der Bevölkerung fördern

Für eine nachhaltige Klimapolitik reicht es nicht im Klimaplan vorzugeben, was die verschiedenen Sektoren umsetzen müssen. Es muss umgekehrt sein: die Landesverwaltung muss selbst vorangehen: sie muss die Mobilität nachhaltig gestalten, die Landhäuser mit Photovoltaikanlagen ausstatten und viele andere Beispiele, denen die Unternehmen und die Bevölkerung folgen kann.

## Natur- und Umweltschutz

Wir brauchen mehr Autonomie in diesem Bereich, um den Natur- und Umweltschutz besser auf die Eigenheiten und Besonderheiten unseres Landes abzustimmen. Damit meinen wir nicht weniger Schutz, sondern eine bessere gegenseitige Ergänzung von Schutz und schonender Nutzung. Die Erfassung, wissenschaftliche Aufbereitung und didaktische und museale Darstellung der Naturschätze unseres Landes muss weiter ausgebaut werden.

Weiters ist das Rückfangen von Wasser wichtig für die Zukunft.

Sensible Zonen wertvoller alpiner Landschaft müssen geschützt werden, darum setzen wir uns für unberührte Confinböden ein doch in anderen Zonen wollen wir eine nachhaltige Entwicklung zulassen.

Die Sensibilität für die Natur und die Umwelt muss bereits vom Kindesalter an vermittelt werden.



### 3.5. LÄNDLICHEN RAUM UND ZENTREN STÄRKEN

Wir müssen den ländlichen Raum als Arbeits- und Wohnraum weiter stärken und zugleich die Städte und größeren Ortschaften als urbanen Lebensraum weiterentwickeln. Die Nahversorgung muss gewährleistet bleiben.

#### Das erreichen wir mit folgenden Maßnahmen:

- ✓ im ländlichen Raum den Gemeinden Sonderfinanzierungen aus dem Landeshaushalt bereitstellen, für die gezielte Förderung von Einzelhandel, Gasthäusern, Schulen, Dorfliften sowie für die Erhaltung von Postämtern und Bankschaltern, Tankstellen.
- ✓ Erstellung von Servicezentralen durch Mischbetriebe (z.B. Putzerei/Postamt).
- ✓ vollständige Erschließung mit ultraschnellem Internet.
- ✓ Co-Working-Spaces fördern, Homeworking im öffentlichen Dienst ausbauen und öffentliche Dienstleistungen dezentralisieren.
- ✓ Bergbauern müssen besondere Unterstützung erhalten, auch durch Stärkung und Vereinfachung der Bürokratie des bäuerlichen Nebenerwerbs am Hof. Sie sind sehr wichtig für unser Land und ihre Leistungen gehören honoriert.
- ✓ pragmatisches und realitätsnahes Management der Großraubtiere.
- ✓ Betriebsansiedlungen gezielt fördern.
- ✓ noch bessere Anbindung an ÖPNV.
- ✓ im städtischen Raum ebenfalls mit Sonderfinanzierungen durch das Land neue Parkkonzepte, mehr Fußgänger- bzw. verkehrsberuhigte Zonen, mehr grün und weniger Verkehr.
- ✓ Förderung von mobilen Pflegeeinheiten.

## 3.6. MOBILITÄT

Der weitere Ausbau der öffentlichen Transportmittel ist wesentlich nicht nur für die Klimapolitik, sondern auch gegen den drohenden Verkehrsinfarkt.

### Wir werden:

- ✓ Gratis-Tickets für alle Bürgerinnen und Bürger Südtirols einführen.
- ✓ jeden Ort bzw. jede Fraktion mit wenigstens 500 Einwohnern im Stundentakt anbinden.
- ✓ den ÖPNV CO<sub>2</sub>-neutral gestalten.
- ✓ Busse und Züge um 20 % verstärken.
- ✓ Öffentlicher Verkehr von Innsbruck nach Lienz, Verona, und in die Schweiz weiter ausbauen.
- ✓ ein einheitliches Ticket für die EUROPAREGION Tirol einführen.
- ✓ urbane Seilbahnen als innovative und umweltfreundliche Verkehrssysteme errichten.
- ✓ das Netz der Ladestationen massiv ausbauen und die Familien beim Erwerb von Autos mit CO<sub>2</sub>-neutralem Antrieb finanziell unterstützen.
- ✓ E-Car-Sharing Modelle unterstützen und fördern.
- ✓ Kleine Gemeinden unterstützen, um generell Verkehrsnetze besser auszubauen.
- ✓ Fahrradwege ausbauen und Fahrradgaragen zu Verfügung stellen.

### 3.7. SPORT- UND FREIZEITANGEBOT:

Südtirol bietet sich ideal für ein reiches Sport- und Freizeitangebot an. Dieses spielt eine wichtige Rolle für die sogenannte „Work-Life Balance“ und für die physische und psychische gesundheitliche Prävention.

**Es muss daher für den Breitensport noch viel getan werden:**

- ✓ noch bessere Versorgung mit Sportstätten z.B. für die Leichtathletik als Grundsportart und eine schnellere Reaktion mit Angeboten auf Trendsportarten.
- ✓ den Erwachsenensport gezielt fördern.
- ✓ Bewegungsangebote für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigung schaffen.
- ✓ Errichtung eines Landessportzentrums.
- ✓ eigene Trainingseinheiten analog zu den Einheiten der staatlichen Polizei- und Heereskörperschaften für Südtiroler Spitzensportler einrichten.
- ✓ angemessene Förderung von Profisportlern.

## 4. ÖFFENTLICHE VERWALTUNG UND DIENSTLEISTUNG, FINANZ- UND HAUSHALTPOLITIK

### 4.1. ÖFFENTLICHE VERWALTUNG UND DIENSTLEISTUNG

Die öffentliche Verwaltung muss geführt werden, damit nicht eine defensive Haltung überhandnimmt. Sie darf nicht nur reagieren, sondern muss unter Anleitung durch die Politik, strategische Ziele definieren und Instrumente zu deren Verwirklichung entwickeln und anwenden. Hauptziel muss es sein, effiziente Dienstleistungen und Lösungen für die Anliegen der Bürger bereitstellen.

Das erreichen wir mit laufender Schulung und Weiterbildung aber auch Motivation durch Wertschätzung und finanziellen Anreizen für gute Ergebnisse.

Nach der epidemiologischen Notlage befinden wir uns in einer Transformationsphase, die auf Digitalisierung und nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist. Diesen Modernisierungs- und Innovationsschub werden wir weiterentwickeln, aber dabei niemanden zurücklassen.

#### Wir werden:

- ✓ die verschiedenen Informationssysteme, die derzeit in Betrieb sind, zusammenführen, vorrangig im Südtiroler Sanitätsbereich, um die Interoperabilität der Informationssysteme zu gewährleisten.
- ✓ mittels Digitalisierung und KI-Plattformen einfache und zugängliche Dienste einführen, dabei auch insbesondere die Prozesse für Unternehmen schneller und unkompliziert abwickeln.
- ✓ zugleich eine bürgernahe Verwaltung bereitstellen mit von flexiblen und vor Ort gewährleisteten Dienstleistungen für ältere Menschen.
- ✓ die Beamten in den Mittelpunkt der Modernisierungsstrategie stellen, ihnen Eigenverantwortung übertragen und gleichzeitig Versicherungsschutz bieten, Ergebnisverantwortung belohnen und Fortbildung fördern.
- ✓ lokale Besonderheiten bei den Verhandlungen mit Rom berücksichtigen und auf einem hohen Dienstleistungsniveau in Südtirol bestehen.
- ✓ die bestehenden Schutzmechanismen, vor allem bezogen auf den Sprachgebrauch auch bei staatlichen und lokalen Dienstleistungen und Dienststellen verlangen.

- ✓ überholte und überflüssige Bürokratie abbauen, regelmäßig eine Analyse der Gesetzgebung und der Verfahren vornehmen, um unnötige und praxisferne Regelungen abzuschaffen.
- ✓ die öffentliche Verwaltung im Zuge des Bürokratieabbaus vor allem Umschichtung schlanker und effizienter gestalten und den finanziellen Spielraum für finanzielle Anreize nutzen.
- ✓ für die Verbesserung der Rechtssicherheit verbindlich klare Gutachten für die Auslegung komplizierter Vorschriften einführen.
- ✓ die Anwendung des Rechtsinstitutes der stillschweigenden Zustimmung ausbauen.
- ✓ sämtliche Informationen der öffentlichen Hand, in Form von open access bereitstellen, um die Bürger und die Unternehmen in die Lage zu versetzen, fundierte Entscheidungen zu treffen und verlässliche Planbarkeit zu erreichen.
- ✓ den Ausbau einer leistungsfähigen, sicheren und flächendeckenden digitalen Infrastruktur beschleunigen und Überlappungen bzw. Überbauungen vermeiden und stattdessen lokale Synergien zwischen den öffentlichen Gesellschaften bevorzugen.
- ✓ die Vorleistungen der Gemeinden im Bereich Infrastruktur- und speziell Breitbandausbau dringend und unbürokratisch honorieren, damit die aktiven und passiven digitalen Netze schnell zusammengelegt, standardisiert und einheitlich geführt werden können.

## 4.2. FINANZ- UND HAUSHALTPOLITIK

Eine Politik des klugen Entscheidens und konkreten zielgerichteten Handelns setzt solide öffentliche Finanzen voraus. Handlungsfähigkeit bedeutet zum einen, für Stabilität zu sorgen, d.h. die Einnahmen zu erhöhen, um die laufenden Ausgaben zu decken bzw. zu rationalisieren. Zum anderen bedeutet es, nur Verpflichtungen einzugehen, die einen Mehrwert für die nächste Generation bringen.

### Wir werden:

- ✓ die laufenden Ausgaben des Landeshaushaltes strenger kontrollieren und langfristig verringern und somit die Investitionsfähigkeit des Landeshaushaltes erhöhen.
- ✓ Investitionsentscheidung auf möglichst objektiven Informationen wie Kosten-Nutzen-Analysen, Umweltverträglichkeitsprüfungen und Risikobewertungen beruhen und diese transparent und leicht verständlich zur Verfügung stellen.
- ✓ die Möglichkeiten zur Senkung der eigenen Steuern, wie Kfz-Steuer und regionaler Irpef-Zuschlag ausschöpfen.
- ✓ eine aktive Beteiligung an der anstehenden nationalen Steuerreform gemeinsam mit den Verbänden und über die parlamentarischen Kommissionen anstreben.
- ✓ die Mehreinnahmen der außerordentlichen Gewinnbesteuerung im Strombereich an Familien und Unternehmen für die steigenden Energiekosten, unter gleicher Behandlung aller Stromanbieter, weitergeben.
- ✓ die finanzielle Deckung von Legislativmaßnahmen, einschließlich der eingebrachten Änderungsanträge, inklusive der bürokratischen Kosten für die Umsetzung des Gesetzes gewähren, sodass die Maßnahmen effizient und schnell ohne Zusatzkosten umgesetzt werden.
- ✓ die finanzielle Nachhaltigkeit der öffentlichen Gesellschaften überwachen und diese nach den best practices des Marktes führen.
- ✓ Strukturfonds durch die Auswahl hochwertiger Projekte mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis und den größten Auswirkungen auf Wachstum und Beschäftigung stärker nutzen.
- ✓ gemäß dem Verhandlungsprinzip bei der Ausarbeitung des PNRR-Fonds gegen eine Zentralisierung protestieren und Mittel für lokale Bedürfnisse schaffen.
- ✓ mit den Gemeinden und Bezirksgemeinschaften zusammenarbeiten für die Entwicklung und gezielte Finanzierung von Projekten mit strategischer Bedeutung.
- ✓ das Ehrenamt und den Dritten Sektor stärken für die kostengünstige Erbringung öffentlicher Dienstleistungen und Angebote.

## 5. KULTUR UND BRAUCHTUM

Die Volkskultur kommt, wie das Brauchtum im weiteren Sinn, aus einer langen Tradition und Überlieferung und wurzelt tief in den Eigenheiten einer Landschaft und ihrer Menschen. Die Hochkultur repräsentiert die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Diskursen der jeweiligen Epoche mit ästhetischen Mitteln und verbindet uns weltumspannend geistig mit anderen Gesellschaften und Kulturen. Stiftet die eine Geborgenheit und Selbstvergewisserung, so öffnet die andere uns auf die Welt hin. Beides gehört zu einer vitalen und bunten Gesellschaft.

Die Anwesenheit dreier Sprachgruppen in Südtirol mit eigenen volksculturellen Traditionen und verschiedenen Resonanzräumen für ihre hochkulturellen Erzeugnisse, stellt einen Reichtum dar, der unterstützt und ins rechte Licht gerückt werden muss.

### Wir werden:

- ✓ den Unterricht in den kulturellen und künstlerischen Fächern in allen Schulstufen und auch in den berufsbildenden Schulen ausbauen.
- ✓ die Musik- und Kunstschulen und das Bozner Konservatorium stärken.
- ✓ die Vereine in allen kulturellen und künstlerischen Bereichen fördern.
- ✓ die Veranstalter im Kulturbereich unterstützen.
- ✓ bereits bestehende Veranstaltungen auf dem Weg zu überregionaler Bedeutung unterstützen.
- ✓ Modelle zur sozialen Absicherung freischaffender Künstler und Kulturschaffender einführen.
- ✓ niederschwellige Veranstaltungen und Darbietungen durch den Abbau bürokratischer Hindernisse erleichtern.
- ✓ das Bozner Stadtmuseum wieder in Vollbetrieb bringen.
- ✓ das museale Angebot auch qualitativ ausbauen.
- ✓ die Vereine im Bereich der Brauchtumpflege fördern.
- ✓ öffentliche Expertise im Bereich Brauchtum und Tradition aufbauen.
- ✓ die Kooperation und gegenseitige Befruchtung zwischen den deutschen, Ladinischen und italienischen Institutionen, Veranstaltern Künstlern und Kulturschaffenden unterstützen und ausbauen und 3-Sprachige Camps veranstalten).

## 6. BILDUNG UND AUSBILDUNG, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Bildung, Aus- und Weiterbildung sind von entscheidender Bedeutung für die individuelle und gesellschaftliche Entwicklung und für eine gesunde Wirtschaftsentwicklung. Sie ermöglichen persönliches Wachstum, fördern kritisches Denken und sorgen für ein Angebot an qualifizierter Arbeitskraft, die den Anforderungen einer sich ständig wandelnden globalen Wirtschaft gewachsen ist. Technologische Fortschritte und industrielle Innovationen sind außerdem eng mit Bildung und Forschung verknüpft.

Investitionen in Bildung sind Investitionen für die Zukunft – eine Zukunft, die durch aufgeklärte Bürger, wirtschaftlichen Erfolg und sozialen Fortschritt geprägt sein soll.

### Wir werden:

- ✓ allen Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung ermöglichen.
- ✓ frühkindliche Bildung mit mehr Kitaplätzen, mehr Fachkräften und kleineren Gruppen fördern.
- ✓ in allen Schulklassen gezielte individuelle Unterstützung vor allem für Kinder mit Beeinträchtigung gewährleisten und mehr Gerechtigkeit in das Schulsystem bringen.
- ✓ Leistungsbereitschaft fördern.
- ✓ verpflichtende Programme zum Erlernen der Unterrichtssprache für neue Bürger einführen und gleichzeitig die Qualität des Unterrichts in den Landessprachen sicherstellen.
- ✓ Fachpersonal an Schulen verstärken und damit die kontinuierliche Betreuung durch multiprofessionelle, vielseitige Teams - Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Logopädinnen und Logopäden und Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten – gewährleisten.
- ✓ Begabtenförderung für alle sozialen Schichten gewähren.
- ✓ den Übergang von der Schule ins Berufsleben bereits in der Ausbildungsphase durch eine gezielte und kontinuierliche Zusammenarbeit von „Schule und Betrieb“ auf allen Ebenen stärken.
- ✓ auch beim Studium an der Universität und an Fachhochschulen Schnittstellen zur Arbeitswelt einrichten, um eine bessere Vorbereitung auf das Berufsleben zu ermöglichen.



- ✓ die „Berufsorientierung“ mit verpflichtenden Praktika verstärken.
- ✓ die Sprachförderung für alle Schulrichtungen und Ausbildungswege ausbauen mit dem Ziel bei Abschluss der Schule oder Ausbildung mindestens 3 Sprachen in Wort und Schrift zu beherrschen.
- ✓ alle Leistungsbereiche (Bildung und Ausbildung, Forschung & Entwicklung,) durch den Aufbau der Nachhaltigkeitskompetenzen prägen.
- ✓ innovative Pilotprojekte für das Bildungsangebot andenken.
- ✓ die Entwicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien fördern.  
Nur so schaffen wir wertvolle Arbeitsplätze für unsere Jugend.
- ✓ die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Strukturen /Institutionen für Innovation mit der Universität optimieren und ausbauen sodass Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung Hand in Hand gehen.
- ✓ die Etablierung einer umfassenden Datenkultur in Bildung, Wissenschaft und Forschung fordern.
- ✓ das Potenzial von Frauen ausschöpfen und diese für die Forschung in den Schlüsseltechnologien gewinnen.
- ✓ die Souveränität der digitalen Infrastrukturen sichern.
- ✓ Wie die Provinz Trient wollen wir – gemeinsam mit unseren exzellenten Forschungseinrichtungen hochkarätige Events veranstalten.

## 7. FÜR EINE GUTE ZUKUNFT: „KLUG ENTSCHEIDEN, KONKRET HANDELN“

Die Weichen für die Zukunft stellen wir jetzt. Die Herausforderungen und die Unsicherheit sind groß. Deshalb müssen wir vorausschauend agieren statt nur reagieren, zuhören, analysieren und dann klug entscheiden und konkret handeln.

Dabei wollen wir die Südtiroler – mittels geeigneter Methoden - stärker in Entscheidungen einbeziehen.

**Wir sehen viele Chancen und ein großes Potential für Südtirol. Wir werden es nutzen.**

# **KLUG ENTSCHIEDEN KONKRET HANDELN**

